



BLAUER BRIEF

Ausgabe 16 / Saison 22/23 • SV Werder Bremen • Auflage: 1.500 / gegen freiwillige Spende

GEMEINSAM FÜR 3 PUNKTE!

ALLES FÜR SCHALKE!

TERMINE

05.05.2023 20:30 Uhr

1. FSV Mainz - FC Schalke 04
Stadion am Europakreisel

13.05.2023 15:30 Uhr

FC Bayern München - FC Schalke 04
Arena Fröttmaning

20.05.2023 15:30 Uhr

FC Schalke 04 - SG Eintracht Frankfurt
Arena AufSchalke

WARTET ZU

04

EINLEITUNG

04

SPIELRÜCKBLICKE

07

UNTER FREUNDEN

09

GEDANKENAUSTAUSCH

Achtet bei euch oder euren Freunden vielleicht schon vor dem Spiel darauf, ob es sinnvoll ist, nach zehn Pils noch in den engsten Teil des Blocks zu gehen und schaut hier und da mal auf euren Nebenmann.

HERAUSGEBER „BLAUER BRIEF“:

Ultras Gelsenkirchen e.V. | Daimlerstraße 6 | 45891 Gelsenkirchen
www.ultras-ge.de | blauerbrief@ultras-ge.de | V.i.S.d.P.: Zoran Stanisavljevic

LESEN GIBT ...

10

AUSGEHOLT - JETZT WIRD'S KRITISCH

Wenn dann die Fanprojektmitarbeiter als Zeugen von der Staatsanwaltschaft vorgeladen werden, stellt dies nicht nur eine unverzeihliche Grenzüberschreitung dar, sondern torpediert die Arbeit aller Fanprojekte in ganz Deutschland.

12

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Für mich änderte es aber selbstverständlich nichts mehr daran, dass ich mir gewiss sein konnte, hier eines der größten Spektakel meines Lebens gesehen zu haben.

16

GEMISCHTE TÜTE



Glück auf Schalker,

dem fulminanten Sieg gegen die alte Dame aus Berlin folgte eine sehr ernüchternde 0:4 Klatsche in Freiburg am vergangenen Sonntag. Aber Aufgeben ist natürlich keine Option. Noch ist alles drin und wir kämpfen gemeinsam mit der Mannschaft bis zum Ende. Die nächsten Wochen haben es in sich und jede Partie ist quasi ein Endspiel. Lasst uns alles rausholen und unseren Verein zum Klassenerhalt schreien.

Die ganze Stadt steht hinter dir, die Kurve stolz und treu zu dir!

Vor gut zwei Wochen sollte bei jedem Mitglied des FC Schalke 04 e. V. per Mail die Einladung zur diesjährigen Mitgliederversammlung eingetrudelt sein. Markiert euch den 17. Juni 2023 fett im Kalender und macht euch auf den Weg in die Arena. Die Mitgliederversammlung ist das höchste Gut des eingetragenen Vereins. Dort könnt ihr aktiv mitbestimmen, wie die Zukunft unseres königsblauen S04 aussehen soll.

Bei unserem letzten Heimspiel musste wiederholt der Sanitätsdienst in die Nordkurve gerufen werden, da Personen zusammengebrochen sind. Zum Glück war es in den meisten Fällen kein ernsthafter Notfall und der/die Betroffene war schnell wieder auf den Beinen. Leider ist oftmals überhöhter Alkoholkonsum Auslöser für den Kreislaufzusammenbruch. Aus diesem Grund widmen wir diesem Thema im Gedankenaustausch einen eigenen Text, dessen Lektüre wir jedem ans Herz legen.



FC SCHALKE 04 E.V. - HERTHA B.S.C. GMBH & CO. KGAA 5:2 (2:1)

Vor dem Spiel

Für eine Freitagsterminierung war der Club75 besonders gut besucht und der ganzen Menge war trotz des Dämpfers in Hoffenheim eine gehörige Portion Motivation anzumerken.

Nordkurve Gelsenkirchen



Der Verein verzichtete an diesem Tag auf das übliche Vorprogramm und auch das Steigerlied wurde so geschaltet, dass die Nordkurve genug Zeit hatte, sich einzusingen. Das ist leider nicht die Regel, aber daran kann man sich gewöhnen. Vor Anpfiff jagten wir im Wechselgesang mit der Südkurve ein donnerndes Schalke 04 durch die Arena. Auch während des Spiels war die Stimmung, natürlich bedingt durch Schalkes schnelle und erlösende Treffer zum Beginn beider Halbzeiten, ausgelassen.

Gerade im Vergleich zum unterirdischen Auftritt gegen Leverkusen zwei Wochen zuvor war das wieder eine deutliche Steigerung.

Unterbrochen wurde die ausgelassene Stimmung kurz vor der Halbzeit durch einen erneuten Sanitätereinsatz in der Nordkurve, bei dem eine Person im Graben behandelt werden musste. Wir hoffen, dass der Betroffene wieder fit und zurück auf den Beinen ist. Um uns alle nochmals für das Thema zu sensibilisieren, empfehlen wir euch, den Text in der Rubrik Gedankenaustausch zu lesen und zu verinnerlichen.

Gegner

Die Herthaner leiteten beide Halbzeiten mit einer Pyroshow ein. Zu Beginn des Spiels gab es Fackeln und Blinker zu sehen, während man sich nach dem Halbzeit Tee auf Fackeln beschränkte. Beide Aktionen gaben ein durchaus gelungenes Bild ab, sowie der gesamte optische Auftritt der Berliner positiv im Gedächtnis bleibt. Akustisch konnten wir den Gästehaufen nicht in der Nordkurve vernehmen und rund um die 80. Minute wurden dort die Sachen eingepackt sowie der Support eingestellt. Dafür sendete die Ultragruppe Harlekins Berlin mit dem Spruchband „Ausgliederung ist kein Allheilmittel e.V. in Gelsenkirchen erhalten“ eine unterstützende Botschaft an uns im immer wieder aufkeimenden Kampf um die Rechtsform unseres Vereins. Gerade die Hertha ist ein gutes Beispiel dafür, dass Investoren und deren Geld für einen Verein in den meisten Fällen mehr Fluch als Segen sind.



Freunde

Aufgrund der Terminierung am Freitagabend durften wir einige Brüder aus Nürnberg bei uns willkommen heißen! Vielen Dank für den erneuten Besuch. Unsere Freunde aus Enschede haben sich ebenfalls nicht lumpen lassen und unterstützten uns bei der wichtigen Partie mit einer größeren Abordnung! Danke dafür, Schalke und der FCT! Außerdem haben zwei Leute von NG aus Salerno den Weg in die Arena gefunden, Grazie!

SPORT-CLUB-FREIBURG E.V. - FC SCHALKE 04 E.V. 4:0 (2:0)

Nordkurve Gelsenkirchen

Der 08/15 Neubau in Freiburg hat immerhin eine gute Seite: Endlich ist der wohl beschissenste Gästeblock der Liga Geschichte. Hier kann man in sämtlichen Belangen von einem klaren Upgrade sprechen.

Da die Konkurrenz im Abstiegskampf reihenweise Punkte liegen ließ, musste sich zum Anpfiff wohl keiner, der rund 4.000 Schalcker, wirklich motivieren. Dementsprechend gut lief der Start für unsere Kurve. Da wir ungewohnt pünktlich im Breisgau ankamen, blieb genug Zeit, um vor dem Spiel mit „Das Stadion singt...“ unser neues Liedgut weiter zu etablieren. Die neue Melodie konnte nach kurzem Aufwärmen in stabiler Lautstärke Richtung Rasen gescheppert werden und wurde somit auch direkt zu Spielbeginn übernommen.



Auch optisch lieferten wir ein absolut rundes Bild ab. Der Tifo Einsatz passte durchweg und wurde von der Nordkurve Fahne im Oberrang abgerundet.

Auf dem Rasen zeigte sich leider früh, wer wo in der Tabelle steht und so mussten wir bereits nach sieben Minuten das 1:0 schlucken. Allgemein ist die Geschichte des Spiels schnell erzählt. Unsere Mannschaft hatte zu keinem Zeitpunkt wirklich Zugriff auf die Partie. Mit dem 2:0 zur Pause war man letztendlich noch gut bedient. Positiv kann man wieder einmal den Schalker Anhang hervorheben. Ungeachtet der sportlichen Tiefschläge, blieb die Nordkurve am Ball und trotzte dem Geschehen auf dem Platz. Logischerweise wäre bei einem entsprechenden Spielverlauf noch viel mehr drin gewesen.

Die zweite Halbzeit reihte sich nahtlos ins Bild der ersten ein. Zwei weitere Tore des Heimteams sorgten für den ernüchternden Endstand. Dass es im Saisonfinale trotz aller Rückschläge nur gemeinsam geht, schrie sich der Gästeblock mit einem lautstarken „Für jetzt und alle Zeit!..“ von der Seele. Nach dem Abpfiff wurde der Mannschaft noch Rückenwind für die bevorstehenden Aufgaben mitgegeben.

Gegner

Dass die Freiburger Fanszene in den letzten Jahren eine positive Entwicklung genommen hat, ist wohl kein Geheimnis mehr. Dementsprechend gespannt waren wir natürlich auf das Auftreten im neuen Stadion. Hier konnte man direkt feststellen, dass die neue Heimkurve für die Verhältnisse der eigenen Szene absolut überdimensioniert rüber kommt, auch wenn der Stimmungskern augenscheinlich größer geworden ist. Warum man sich vor dem Anpfiff bei sämtlichem Freiburger Liedgut, inklusive des Vereinsliedes, vom Rest der Kurve abkapselt und keinen Schal in die Luft bekommt, bleibt deren Geheimnis. Gemessen am Spielverlauf und Platz 3 in der Liga kam nicht wirklich viel bei uns an. Lediglich 1-2 Klatsch-Einlagen wussten zu gefallen. Den eher durchwachsenen Eindruck konnten auch die Streetart Jungs der Freiburger nicht wettmachen. Auf die Idee, die hervorragend gelegene Mauer an der Zubringer Strasse zum Stadion und Gästeeingang für ein „Juve Merda - Hurensöhne“ zu nutzen, muss man auch erstmal kommen...

Freunde

Bei unserem Gastspiel unterstützen uns wieder einmal unsere Freunde aus Nürnberg. Danke Brüder!



NORDKURVE NÜRNBERG

Aktuelle Lage

Seit unserem letzten Bericht gibt es keine großen Neuigkeiten, welche uns aus dem Frankenland erreicht haben.

Vor zwei Wochen ging es für den FCN an die Küste zum Spiel gegen Kiel. Nach einer schwachen ersten Hälfte und einem Rückstand von 2:0, plätscherte das Spiel nur noch vor sich hin und endete mit einem Spielstand von 2:1.

Letzte Woche versammelte sich die aktive Fanszene vor dem Spiel und gab der Mannschaft noch vor dem Betreten des Stadions ein paar motivierende Worte mit. Siehe da - es hat wohl bei dem ein oder anderen Spieler Klick gemacht und der Glubb gewann das Heimspiel gegen Düsseldorf mit 2:0. Durch diese wichtigen drei Punkte beträgt der Abstand zu den Abstiegsplätzen nun fünf Punkte.

Heute Abend geht es für die rot-schwarzen Schlachtenbummler zum Auswärtskick nach Hannover.

VAK-P ENSCHEDE

Aktuelle Lage

Das Auswärtsspiel beim FC Utrecht wurde von unseren Freunden boykottiert. Dem FCT wurden nur 200 Karten von den Gastgebern freigegeben. Sicherheitstechnische Gründe waren laut Utrecht die Begründung. Welche Sicherheitsrisikos bestehen, teilten sie aber nicht mit. Da Twente beim Hinspiel keine Fans aus Utrecht zuließ, da sie in der Vorsaison Becher mit Fäkalien in die umliegenden Blöcke geschmissen hatten, geht man davon aus, dass Utrecht, beleidigt wie sie waren, deswegen nur so wenige Zuschauer aus dem Osten zuließ. Unsere Brüder trafen sich am Morgen am Trainingsgelände des FCT und verabschiedeten ihre Mannschaft mit ordentlich Fackeln und Rauch in Richtung Utrecht. Leider verloren die Tukker die Partie mit 1:0.

Letzte Woche Sonntag stand das Heimspiel gegen den Tabellennachbarn Sparta Rotterdam auf dem Programm. Zu diesem Spiel hatten unsere Brüder eine Choreo zu Ehren von zwei absoluten FC Twente Legenden vorbereitet: Kick van der Vall und Eddy Achterberg. Letzterer ist ja auch in unserem Verein ein bekanntes Gesicht. Beide spielten ab Ende der 60er Jahre fast zehn Jahre für den FCT, übernahmen nach ihren Karrieren viele verschiedene Positionen im Verein und sind auch heute noch bei fast allen Spielen der Tukkers anzutreffen. Vom Dach des VAK-P wurden drei große Blockfahnen runtergelassen, auf dem jeweils das Konterfei beider dargestellt war. Auf der mittigen Blockfahne, welche leider beim Hochziehen einen Riss erlitten hatte, waren zwei Papierrollen mit dem Namen der beiden unter dem Wort Ehrenmitglied zu sehen. Im Hintergrund war das Vereinslogo abgebildet. Aufnahmen zeigen, dass beide Herren beim Anblick der



Choreo Tränen in den Augen hatten. Nach dem Spiel bedankten sie sich persönlich mit einem Besuch im Supportershome. Hier gab es für beide noch ein Shirt, auf dem die ganze Aktion abgebildet war.

Das Spiel aber war ein absolutes Drama und endete mit 3:3 unentschieden. Leider waren es unsere Freunde, die in der Nachspielzeit noch den Ausgleich hinnehmen mussten. Durch diese beiden Ergebnisse scheint die direkte Qualifikation für das internationale Geschäft verspielt zu sein. Die ligainternen Play-Offs für den letzten Conference League Platz sind aber bereits sicher.

Aufgrund des niederländischen Pokalfinales zwischen Ajax und PSV hat der FCT dieses Wochenende spielfrei. Nächste Woche fahren unsere Brüder zum FC Emmen.

KOMITI SKOPJE

Aktuelle Lage

Eine Achterbahnfahrt der Emotionen liegt hinter unseren Freunden vom Balkan. Nachdem es lange gut lief, berichteten wir in der letzten Ausgabe von der ersten Niederlage seit vielen Monaten, diese ausgerechnet vor den darauf folgenden wichtigen Spitzenspielen. Im Vorfeld der Partie gegen Gostivar gab es dann die Mitteilung des Verbandes, dass der Verein aufgrund einer Regelwidrigkeit bei einem Spielerwechsel drei Punkte abgezogen bekommt. Dadurch rückte das Spitzentrio in der Liga noch enger zusammen. Leider kam Vardar im direkten Duell aber nicht über ein 0:0 hinaus. Gostivar ist somit weiterhin ungeschlagen in der Liga und vor Vardar in der Tabelle. Somit gewann die Begegnung mit Voska Sport am vergangenen Sonntag nochmal an Bedeutung, einige Steine der Behörden trübten jedoch die Vorfriede. So wurde es Komiti verboten, zum Spiel zu fahren, um einige Tage später, nach einigem Protest von Fans und Verein, doch die Erlaubnis zu erhalten. Komiti machte also weiter mobil, erhielt dann aber einen erneuten Rückschlag und ein Verbot für das Spiel. Nichtsdestotrotz fuhren 150 Komiti an den Ohridsee, mussten schlussendlich zwar wirklich vor den Stadionsoren bleiben, unterstützten die Mannschaft aber trotzdem von draußen aus. Leider wurde dieses Engagement nicht belohnt und trotz 1:0-Führung zur Halbzeit gaben die Rot-Schwarzen in wenigen Minuten den Sieg aus der Hand und verloren 1:2. Nach dem Spiel hatten mehrere Spieler Tränen in den Augen und waren fassungslos, als sie zu den Fans gingen, um sich für die Unterstützung zu bedanken.

In den restlichen fünf Spieltagen der Saison muss Vardar nun auf einen Ausrutscher und die erste Niederlage von Gostivar hoffen, um - vorausgesetzt sie gewinnen ihre eigenen Spiele - doch noch den direkten Wiederaufstieg in die erste Liga perfekt zu machen. Als Drittplatziertes Team würde Vardar in einem Relegationsspiel auf einen aktuellen Erstligisten treffen.

Finanziell ist die Situation erneut katastrophal. Der aktuelle Besitzer ist Pleite und quasi abgetaucht. Die Mannschaft wartet bereits seit dem letzten Jahr auf ihr Gehalt und wie schon im Bericht zum Testspiel gegen Zeljeznicar angerissen, organisiert Komiti aktuell vieles rund um den Verein. Neben der Organisation von Trainingsplätzen, medizinischer Versorgung und Getränken hat die Grup-

pe es sich auch nicht nehmen lassen und den Spielern an den Ostertagen einen Umschlag mit einer kleinen Summe Bargeld überreicht, um zumindest die größten Kosten decken zu können. Eine Situation, die für uns kaum greifbar ist. Durch die aktuelle Situation ist natürlich auch völlig offen, was im Sommer mit dem Verein passiert und ob ein sportlicher Aufstieg auch wirklich in die erste Liga führt.

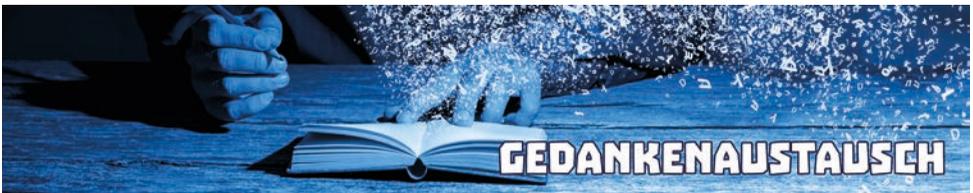
CURVA SUD SIBERIANO

Aktuelle Lage



Der Verbleib in der Serie A sieht weiterhin gut aus. Mit einem 1:1 Unentschieden bei Torino und einem 3:0 Heimsieg gegen Sassuolo beträgt der Abstand zum ersten Abstiegsplatz nun sieben Punkte. Vor dem Heimspiel haben unsere Freunde abermals die Wichtigkeit des nun beginnenden Saisonendspurtes unterstrichen. Dafür wurden im gesamten Stadtgebiet Spruchbänder mit gleichem Inhalt aufgehängt und mobil gemacht, um gemeinsam an einem Strang zu ziehen, um das von allen gewollte Ziel „Klassenerhalt“ zu erreichen. „Fuori la voce, in alto le mani, vinciamola insieme, avanti Salernitani!“ – „Stimme heraus und Hände nach oben, lasst uns gemeinsam gewinnen, vorwärts Salernitani!“

Heute bestreiten unsere Freunde ihr Derby in Neapel, zu dem, wie schon im Hinspiel, keine Gästefans zugelassen sind. Ein Derby, welches sich für viele also nicht wirklich wie eines anfühlt. Am kommenden Mittwoch schon empfängt die Salernitana Florenz, wonach es am Montag drauf nach Empoli geht. Beides Spiele mit der guten Möglichkeit, weitere wichtige Punkte einzusacken!



Zu den vermehrten Sanitätereinsätzen in der Nordkurve

Die Bilder vom Heimspiel gegen Leverkusen, bei dem ein langjähriger Dauerkarteneinhaber in der Südkurve zusammenbrach und trotz schneller Einleitung von Reanimationsmaßnahmen durch die anwesenden Rettungssanitäter verstarb, sind jedem sicherlich noch klar im Gedächtnis. In der Vergangenheit gab es immer wieder Fälle bei unseren Heim- oder Auswärtsspielen (beispielsweise in Darmstadt oder zu Hause gegen

Frankfurt), bei denen Fans oder im internationalen Vergleich gar Spieler, wie zuletzt der Däne Erikson bei der EM 2021 im Spiel gegen Finnland durch den Rettungsdienst reanimiert werden mussten. Mal mit glücklichem und mal mit weniger glücklichem Ende. Dank der Sanitäter oft mit Ersterem.

Doch warum diese Zeilen? Dass an Großveranstaltungen wie Festivals, Konzerten oder eben Fußballspielen vielleicht mehr passiert als im Alltag, ist klar. Doch seit geraumer Zeit fällt mir vermehrt auf, dass Schalker in der Nordkurve, vorrangig im mittleren Teil, durch den Rettungsdienst behandelt werden müssen. Nicht falsch verstehen: Jeder, der sich ernsthaft verletzt, soll unbedingt behandelt werden, im Zweifel zählt jede Sekunde. Dennoch ist zu beobachten, dass dies meist keine „typischen“ Verletzungen sind, die man sich vielleicht beim Pogo zuzieht. Vielmehr sind die Betroffenen oft zu besoffen, in ihrem Verhalten vollkommen unkontrolliert oder überschätzen sich einfach selbst.

Kam es in der Vergangenheit vielleicht zwei bis dreimal in der Saison vor, dass jemand gerade bei hohen Temperaturen kollabiert, so wird heutzutage zwei bis dreimal pro Spiel der Sanitätsdienst durch Rufe oder Gesten in die Kurve geholt. In fast allen Fällen stellt sich die Situation schlussendlich nicht nur als absolut vermeidbar heraus, sondern hinterlässt bei mir eine viel größere Sorge: Was ist, wenn nun eine Person ernsthafte Probleme bekommt und der Rettungsdienst kann wegen solch vermeidbarer und teils einfach Selbstüberschätzungs-Fälle nicht sofort helfen? Was ist, wenn ich diese Person kenne, sie gar aus meiner Familie oder meinem Freundeskreis ist?

Achtet bei euch oder euren Freunden vielleicht schon vor dem Spiel darauf, ob es sinnvoll ist, nach zehn Pils noch in den engsten Teil des Blocks zu gehen und schaut hier und da mal auf euren Nebenmann. Ein taktisches Zwischenwasser hat selbst dem standfestesten Trinker noch nicht geschadet.

Max



[Zeugnisverweigerungsrecht für Fanprojektmitarbeiter](#)

Im Zuge der Ermittlungen zur sicherlich bekannten Pyroaktion beim Spiel Karlsruhe gegen St. Pauli hat die Staatsanwaltschaft Karlsruhe die Mitarbeiter des KSC Fanprojekts als Zeugen vorgeladen.

Wundert man sich über solche Nachrichten im Zuge von Ermittlungen beim Fußball schon fast nicht mehr, stellt dies jedoch einen Skandal dar.

Auch wenn wir als Ultras Gelsenkirchen kaum noch intensive Berührungspunkte mit dem Schalker Fanprojekt haben, stellen Fanprojekte dennoch einen wichtigen Bestandteil des Fan-Daseins dar. Die Arbeit dieser Einrichtungen der Jugendhilfe werden dabei durch die Paragrafen 11 und 13 des SGB VIII gedeckt. In diesem Gesetz ist garantiert, dass eine anonyme Kontaktaufnahme auf freiwilliger Basis zu sozialpädagogischen Institutionen möglich sein muss, und genau so arbeiten auch Fanprojekte. Vertraulichkeit, Freiwilligkeit, Verschwiegenheit und Parteilichkeit (Für den Nutzer) bieten dabei die Grundlage für diese Arbeit.

Wenn dann die Fanprojekt-Mitarbeiter als Zeugen von der Staatsanwaltschaft vorgeladen werden, stellt dies nicht nur eine unverzeihliche Grenzüberschreitung dar, sondern torpediert die Arbeit aller Fanprojekte in ganz Deutschland.

Auch wenn, wie beschrieben, der intensive Austausch bei uns mittlerweile nicht mehr die Regel ist, sitzen Mitarbeiter des Fanprojektes beispielsweise bei den Gesprächen zu Stadionverboten mit am Tisch oder begleiten Entlasterzüge zu Auswärtsspielen. Was ist also, wenn als Nächstes die Staatsanwaltschaft Gelsenkirchen mal hören möchte, was in solchen Gesprächen zum SV besprochen wurde?

Leider gibt es für Sozialpädagogen nach wie vor kein Zeugnisverweigerungsrecht. Auch wenn natürlich eine Schweigepflicht für die Mitarbeiter existiert, kann diese spätestens von der Staatsanwaltschaft aufgehoben werden und bietet nicht denselben Schutz wie beispielsweise bei Ärzten oder Psychologen.

Den Ruf nach diesem Zeugnisverweigerungsrecht in der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) gibt es schon so lange wie die ersten Einrichtungen der OKJA. Die Räume der offenen Jugendhilfe müssen einen Schutzraum für alle Besucher bieten. Wird dieser gebrochen, bricht man jegliche Grundlage für die eigentliche Arbeit. Schon fast humoristisch ist die Tatsache, dass die Einrichtungen der OKJA zumeist auch städtisch beziehungsweise aus Kommunen finanziert sind. Man macht also quasi die eigenfinanzierte Arbeit zunichte. Das wäre genauso, wie wenn man eine Putzkraft anstellt und nach getaner Arbeit erstmal kräftig in den frisch geputzten Raum schießt.

Die Vorgänge in Karlsruhe sind nun aber der Moment, der uns Fußballfans vielleicht nochmal deutlicher macht, wie schwerwiegend die Herangehensweise der Staatsanwaltschaft ist. Liest man nun die zahlreichen Stellungnahmen der Fanprojekte durch, kann man nur noch den Kopf schütteln, wenn das Auslesen der Smartphones der Mitarbeiter oder die polizeiliche Personaliaufnahme an manchen Orten anscheinend zum Standard gehört. Aus diesem Blickwinkel muss man den Ausführungen vom Commando Cannstatt recht geben (siehe <https://www.cc97.de/>), unter diesen Voraussetzungen kann man eigentlich keinem Fußballfan empfehlen, bei Problemen Kontakt zum Fanprojekt aufzusuchen. Dabei sind eine unabhängige Anlaufstelle und die damit zusammenhängenden Schutzräume besonders im Fußballkontext umso wichtiger. Besonders dann, wenn man noch nirgendwo anders Kontakte hin geknüpft hat.

In diesem Sinne: ZEUGNISVERWEIGERUNGSRECHT FÜR SOZIALARBEITER UND SCHUTZRÄUME WAHREN.





Reisebericht Marokko Teil 1

Als die kurzfristige Terminierung des Casablanca-Derbys tatsächlich den mit dem Politologen und Nordafrika-Experten der Gruppe schon Wochen vorher kalkulierten Mittwoch vor Ostern ergab, bot sich mir eine gute Gelegenheit, einen kleinen Lebenstraum zu verwirklichen. Nachdem das Schicksal im Februar bei einer durch drei Schalker geplanten Marokko-Reise wegen familiärer Krankenpflege und Covid am Ende nur noch einen Schalker übrig ließ – und dieser war nicht ich – hatte ich mich nun im zweiten Anlauf spontan entschlossen, die Tour nachzuholen. Über eine aufregende, aber gefühlt nicht mehr ganz altersgerechte Route ging es innerhalb von 18 Stunden vom Start- ins Zielbett: Los mit dem Flugzeug nach Spanien, weiter mit Mietwagen nach Tarifa (den Bonuslevel „öffentliche Buslinien mit zwei Umstiegen“ habe ich geskippt), in Tarifa wegen unerbittlicher Suche nach (kostenlosem) Parkplatz knapp die Fähre nach Tangier verpasst und vier Stunden mit Handgepäckkoffer und Rucksack samt Laptop (weil kein Urlaub für die ganze Reise möglich war) sowie Kleidung, die noch an deutsche, frühmorgendliche Temperaturen angepasst war, bei 26 Grad im Schatten verbracht. Letztendlich ging es dann von Tangier mit TGV-ähnlichem Zug nach Casablanca. Sämtliche Unterkünfte, Mietwagen, Fähren und Züge waren wegen des kurzen Reisevorlaufs durchweg just-in-time gebucht worden.



Neben dem Planungs- und Reisestress hatte die Reise natürlich auch ihre schönen Seiten. Die besondere Atmosphäre Marokkos, von der man mit der Zugfahrt einen ersten Eindruck gewinnen kann, wirkte auf mich direkt deutlich intensiver als alles, worauf ich nach einem Kurzstreckenflug sowie kurzer Auto- und Fährfahrt vorbereitet war. Ich sah teilweise moderne Innenstädte und vor allem hochmoderne Bahnhöfe, den neuen Al-Boraq-Zug, der Tangier und Casablanca seit 2018 in nur knapp über zwei Stunden verbindet, aber auch idyllische Vorstadtregionen und ländliche Gebiete, die kurze Momente aus dem Leben von auf den Straßen kickenden Kids oder Hirtinnen, die gemeinsam mit ihrer Handvoll Schafe auf dem Feld den Tag verbringen, zeigten.

Ich nutze Reisen mittlerweile gern, um schon unterwegs oder in den Tagen zuvor ein wenig über die Geschichte des Landes oder der Stadt zu lernen, anstatt vor Ort die Zeit dann für die Abarbeitung einer Liste von Sehenswürdigkeiten zu brauchen. Vor allem die Epoche des Aufstades gegen die europäischen Kolonialmächte Spanien und Frankreich bietet spannende Geschichten aus der marokkanischen Historie. Die Bewohner des Rif-Gebirges

hatten in den 1910ern und 1920ern bitteren Widerstand gegen die Ausbeutung der fruchtbaren Gebiete Marokkos sowie speziell dem Eisenerz geleistet. In verschiedenen Kriegen und letztlich sogar unter Einsatz von Giftgas, welches hier erstmals wieder seit dem 1. Weltkrieg benutzt wurde, hat die Bevölkerung schlimm gelitten. Die Lieferung des tödlichen Gases erfolgte im Übrigen aus dem Deutschen Reich. Die Bewohner des Rif-Gebirges leiden weiterhin unter den Folgen dieser Giftgaseinsätze.



Marokko hat 1956 seine Unabhängigkeit letztendlich gewinnen können, wobei die Städte Melilla und Ceuta bis heute zu Spanien gehören. In meinem Zielort Casablanca war der Widerstand in den 40er- und 50er-Jahren auf seinem Höhepunkt und Zentrum der marokkoweitigen Proteste gegen den Kolonialismus. Es kam dort zu etlichen blutigen Ausschreitungen, Bombardierungen und Massakern. 1949 ist von Teilen der damals Aufständischen Casablanca in einem Café, in dem heute noch überaus lebendigen Viertel und damaligen Zentrum des Widerstands „Derb Sultan“, der Sportverein Raja Club Athletic gegründet worden. Der Adler im Logo soll für Stärke und Widerstand stehen. Die grüne Farbe für die Hoffnung. Der Verein sollte anders als der Mittelklasseclub Wydad eine Heimat für die Arbeiterklasse bilden. Seit 1955 spielt Raja seine Fußballspiele im nach dem eben erwähnten Sultan benannten Stade Mohammed V. Dem Stadion, in das es nun also im Jahr 2023 zum Derby gegen Wydad gehen sollte.

Raja Athletic Club - Wydad Athletic Club 2:2 (1:1)

Es gibt etliche Möglichkeiten, in Marokko ins Stadion zu kommen. Natürlich kann man am Vortag zu den mühselig zu recherchierenden Vorverkaufsstellen gehen und sich ein Ticket für umgerechnet wenige Euro sichern. Empfehlen würde ich jedoch, einfach rechtzeitig in Stadionnähe aufzukreuzen und ein gutes Geschäft mit einer der vielen hilfsbereiten Personen zu machen. Das war am Spieltag stets eine sehr nette und entspannte Angelegenheit. Wegen des Ramadanfastens beginnen alle Spiele in Marokko zu dieser Zeit des Jahres erst um 22 Uhr Ortszeit, das entspricht 0 Uhr in Mitteleuropa. Vor dem Spiel in der Stadionumgebung fanden sich also nun etliche Kleingruppen zum Fastenbrechen zusammen. Ordner und Fans waren gleichermaßen mit Provianttüten ausgestattet und boten sich gegenseitig Essen an, eine wirklich sehr nette Atmosphäre.

Nachdem ich meinen Weg nach einigen Gesprächen und einem guten Geschäft in das Stadion fand, in dem offiziell rund 55.000 Zuschauende Platz finden, dauerte es eine Weile und brauchte wegen schlechter Internetverbindung noch die Facebook-Recherche-Unterstützung aus dem Hameler Backoffice, um zu verstehen, dass die Fanszene von Wydad Casablanca dieses Spiel leider boykottieren würde. Neben teilweise nachvollziehbaren Gründen wie zu hohe Ticketpreise und ungerechtfertigte Sperrzonen im Stadion wurde auch kritisiert, dass die Kurve von Raja, nachdem sie eigentlich mit einem Zuschauerausschluss bestraft wurde, kurzfristig doch beim Derby präsent sein durfte. Letzteres ist natürlich ein Aspekt, den man sozialisiert in unserer heimischen Ultrasszene nicht wirklich nachvollziehen kann. Schon zweieinhalb Stunden vor Spielbeginn war die Stadionhälfte von Raja vollständig überfüllt. Der aber fehlende Gegner auf den Rängen war es dann, der für etwas mehr Feuer im Stadion vor Anpfiff fehlte. Zu Feuer auf den Rängen sollte es aber noch kommen, das kann ich wohl vorwegnehmen. Nach einem kurzen Soundcheck vor dem Spiel mit hundertprozentiger Mitmachquote aller Raja-Fans im Stadion startete die Curva Sud vorerst ohne Gesänge mit einer fünfteiligen Zettelchoreo. Vor der Kurve stand auf Notenlinien „Sinfonia Eroica“, das erste Papptafelbild ergab einen Dirigenten, die nächsten Bilder zeigten Tempobezeichnungen der Musik, bevor als



letztes Bild das in Marokko gern als romantisches Symbol verwendete Unendlichkeitszeichen mit Noten zum Vorschein kam. Die Kurve begann nun wieder ihren Gesang und nach und nach erhellten tausende Blinker den Nachthimmel Casablanças. Es folgte noch etwas grüner und grauer Rauch und eine wahnsinnige Kulisse war dargeboten.

Die Gesänge von Raja sind meiner Meinung nach aktuell auf einem weltweit unübertroffenen Niveau. Wie meistens in Marokko werden die Melodien selbst entwickelt, die Lieder sind mehrstrophig und werden durch aufgenommene „Studioversionen“ in den sozialen Medien verbreitet. Nicht selten behandeln die Texte politische oder gesellschaftskritische Themen. Das Lied „F Bladi Delmouni“, welches sich gegen Autoritarismus und Korruption richtet, wurde auch von algerischen und palästinensischen Protesten adaptiert. Zu verschiedenen Anlässen, wie zuletzt dem internationalen Gedenktag palästinensischer Inhaftierter, wird ein langes, emotionales Solidaritätslied gesungen. Oft werden aber auch nur zugunsten des guten Klangs Phrasen auf Spanisch, Französisch, Italienisch und Arabisch in ein Lied gemischt, was dann stets zu erstklassigen Ohrwürmern führt, die mit einer unglaublichen Energie vorgebracht werden. Der aktuelle Tophit „Somos Curva Sud“ war somit auch einer der Kurventracks, auf die ich mich am meisten freute. Bis dieser Song an der Reihe war, musste ich mich zwar bis tief in die zweite Hälfte gedulden, der Start des Liedes wurde dann jedoch markiert von einer auf das Feld fliegende Rakete. Dies war der Startschuss zu der un-

glaublichsten Pyroeinlage, die ich in meinem Leben gesehen habe. Die gesamte Kurve und ein Großteil des weiteren Stadions brannten lichterloh und etliche Batterien entledigten sich Richtung Himmel in dieser magischen Ramadan-Nacht. Das war ein unglaubliches Gänsehautgefühl, auch wenn der schöne Gesang durch die Batterie-Detonationen leider etwas unterging. Das Spektakel zog sich über mehrere Minuten und als die letzte spätgezündete Batterie letztlich ihre letzte Salve abgeschossen hatte, lieferte das gesamte Stadion Standing Ovationen.

Auch abgesehen von diesen Pyro-Highlights war es eine absolute Freude, diese besondere Kurve in Aktion zu sehen. Sie ist unglaublich gut koordiniert und es wird viel mit kreativem Armeinsatz gespielt, der über die Masse an Personen enorm beeindruckend aussieht.

Die Green Boys waren kurz vor den Winners von Wydad die erste Ultra-Gruppe, die sich in Marokko gründete, nachdem sich erste Stimmungskerne in den Kurven der beiden Vereinen schon in den 1990ern gebildet hatten. Während des arabischen Frühlings 2011 war die Beteiligung der Ultras in Marokko nicht ganz mit dem

Level in Ägypten zu vergleichen, was auch an den sehr unterschiedlichen Situationen der jeweiligen Länder lag. Dennoch waren Green Boys bei den Massenprotesten durch ihre Gruppenkleidung erkennbar beteiligt und lenkten die öffentliche Aufmerksamkeit in Marokko näher zum Thema Ultras. Von den einst fatalen Streitigkeiten zwischen den Hauptgruppen Green Boys 2005 (mit übrigens sehr coolem Alien-Tifomaterial) und Ultras Eagles 2006 ist heute nichts übrig geblieben. In den Jahren 2012 und 2013 waren die Beziehungen auf dem Tiefpunkt, 2016 sind durch eine Massenpanik in Folge einer Auseinandersetzung der beiden Gruppen im Stadion zwei Menschen verstorben. Das Kriegsbeil scheint nun zwar begraben und es herrschen wieder enge Freundschaften zwischen den Mitgliedern beider Gruppen, die Ausschreitungen sorgten damals jedoch vorerst für ein weitreichendes Verbot von Ultras in Marokko. Es folgten zahlreiche – teils landesweit gemeinsame – Protestaktionen verschiedener Gruppierungen. Die Furcht, dass diese in gesamtgesellschaftliche Proteste gegen die Autoritäten umschlagen könnten sowie das Bewusstsein, wie wichtig die Ultras für den Wert des Fußballprodukts im Rahmen einer Bewerbung für die WM 2026 sind, führten 2018 letztlich dazu, dass die Verbote rund zwei Jahre später wieder weitestgehend zurückgenommen wurden.

Der Abend schien weitestgehend für die Kurve nach Plan zu verlaufen. Die einzige skurrile Szene spielte sich Anfang der zweiten Hälfte ab, als aus Kreisen der Ultras Eagles für über eine Minute Dutzende Böller in den Innenraum geschmissen wurden und einer der Vorsänger schließlich sichtbar gestikulierte, um dies einzustellen. Es kam auch ab und zu an manchen Stellen in der Kurve vor dem Spiel oder in der Halbzeitpause zu kleineren Schlägereien, aber das scheint in Marokko durchaus Alltag zu sein. Die Ultras sehen sich hier in der Pflicht, schlichtend einzuschreiten, um Katastrophen zu verhindern. Umso beachtenswerter ist es, mit welcher Präzision Papptafelchoreos durchgeführt werden können, kurz nachdem in einer überfüllten Kurve noch das komplette Chaos herrschte. In der zweiten Halbzeit gab es auch mal leisere Phasen in der Curva Sud Magana und das Ausmaß der Mitmachquote scheint insgesamt auch ein wenig vom Spielverlauf, vor allem aber vom jeweiligen Gesang abhängig zu sein. Insgesamt war die Wucht und Mitmachquote in Kombination mit den einzigartigen Melodien aber einfach enorm einprägend, wodurch das Spiel leider wie im Flug verging.

Raja erzielte in Hälfte zwei zwischenseitlich den 2:1-Führungstreffer. Ich befand mich zentral auf der Haupttribüne und kam nun in die Schnittstelle der Raja-Fans mit den wenigen Hundert Wydad-Fans, die trotz Boykott der Ultras im Stadion waren. Diese starteten einen Hagel aus halb vollen PET-Flaschen, die in Marokko problemlos mit ins Stadion gebracht werden können. Ich konnte einem Vater helfen, seine beiden Kinder zu schützen. Jedoch drei Reihen vor mir hatte ein Mann die Lage nicht so gut im Blick und ging kurz Knock-out, nachdem er am Kopf getroffen wurde. Die Lage beruhigte sich nach kurzer Zeit wieder, sodass ich den absoluten Großteil des Spiels gebannt mit den Augen Richtung Curva Sud verbringen konnte. Ein 2:2 Ausgleich per umstrittenen Elfmeter für Wydad in der 13. Minute der Nachspielzeit (bei dieser Pyroshow ließ sich selbst in Marokko nicht weiterspielen) verdarb den Raja-Fans etwas den Fußballabend auf bittere Art und Weise. Für mich änderte es aber selbstverständlich nichts mehr daran, dass ich mir gewiss sein konnte, hier eines der größten Spektakel meines Lebens gesehen zu haben.



Frankreich: Der FC Basel wurde im Viertelfinale der Conference League dem OGC Nizza zugelost, wobei das Rückspiel in Nizza stattfinden sollte. Französische Behörden gaben vor dem Spiel jedoch bekannt, dass keine Gästefans aus Basel zugelassen werden sollten. Begründet wurde dies mit dem Schutz der „nationalen Sicherheit“ aufgrund der parallel stattfindenden und länger andauernden Streiks im ganzen Land. Die Vereinsführung zeigte sich in einer Stellungnahme sehr enttäuscht über das Vorgehen der Polizei und versuchte, die Entscheidung zu kippen. Dies ist jedoch leider nicht gelungen, auch eine kurzfristige Klage vor dem obersten Verwaltungsgericht scheiterte. Anreisende Fans aus Basel steckten aber nicht ihren Kopf in den Sand und machten sich stattdessen in das etwa 50km östlich liegende San Remo auf, wo sie das Spiel gemeinsam in der Innenstadt verfolgten und letztendlich das Weiterkommen ihrer Mannschaft zelebrieren konnten.

Braunschweig/Berlin: Die Beweissicherungs- und Festnahmeinheit „Blumberg“ schaffte quasi einen Highscore, in dem ihr Verhalten an einem Wochenende es gleich in zwei Stellungnahmen von Fanhilfen schaffte. Zunächst betraf dies Anhänger des FC Carl Zeiss Jena, welche auf dem Weg zu ihrem Auswärtsspiel beim SV Lichtenberg in Berlin waren. Bei ihrer Ankunft am Hauptbahnhof Berlin kam es zu einem mehrstündigen Polizeieinsatz, der von der Blau-Gelb-Weißen Hilfe als brutal beschrieben wird. So seien Fans ohne erkennbaren Grund körperlich angegriffen worden, was im Nachhinein mit einem vermeintlichen schweren Raub begründet wurde. Beweismaterial hierfür konnte nicht gefunden werden. Am Tag danach traf es Fans aus Braunschweig, welche zum Auswärtsspiel beim FC Sankt Pauli in Hamburg unterwegs waren. Wie die Braunschweiger Blau-Gelbe Hilfe berichtet, seien die Polizisten an einem Bahnhof in Niedersachsen zur Reisegruppe dazugestoßen und bereits zu Beginn durch Aggressivität aufgefallen. Hierbei seien auch belegbare Aussagen wie „geht mal durch den Zug und mischt die Fans auf“ gefallen. Weitere Provokationen während der Fahrt seien nur aufgrund der Besonnenheit der Fans nicht in einem größeren Konflikt gemündet. In diesem Rahmen wurden nochmal zwei Dinge gefordert, die schon lange überfällig sind: Eine klare Kennzeichnungspflicht sowie die Erschaffung einer unabhängigen Beschwerdestelle bei Polizeigewalt.